

es nicht gedacht. Das Wasser riß es mit sich fort, und das arme Lamm konnte sich nicht mehr helfen. Es schrie jämmerlich. Am Flusse saß ein Mann, der Fische mit der Angel fing. Er hatte alles mit angesehen. Das kleine Tier dauerte ihn und die arme Mutter auch. Er trat schnell in den Fluß und riß das Lämmchen heraus. Wie freute sich die Mutter, als er es wieder zu ihr brachte! Das Lamm war nun immer seiner Mutter folgsam.

Gehorsam ist die erste Pflicht für Kinder alle Zeit;
Ein gutes Kind vergißt dies nicht und folgt mit Freudigkeit.

68. Gott allein kann alles machen.

Die Blume, die so lieblich riecht, die machten meine Hände nicht; den Baum in seiner schönen Pracht hat auch nicht meine Hand gemacht; den Berg, der hoch zum Himmel steigt, das Wasser, das sein Bild mir zeigt, den Himmel und die Sterne dran, nur Gott ist, der sie machen kann.

Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will.

69. Lob Gottes.

Gott hat die Welt so schön gemacht! — Die Erde und des Himmels Pracht, der grüne Wald, das weite Meer, die Sonne und der Sterne Heer verkünden alle weit und breit uns Gottes Macht und Herrlichkeit. — Drum preist dich, Gott, die ganze Welt, die Engel in dem Himmelszelt, die Menschen auf der Erde hier; — wir Kinder selbst, wir juchzen dir und rühmen deine Herrlichkeit schon hier und einst in Ewigkeit.

70. Gott der Erhalter.

Was unser Gott erschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spät mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht, ist alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

71. Gewitter.

Nun falte deine Hand geschwind und schau zum Himmel auf, mein Kind. Da zieht herauf ein Wetter schwer, das schickt der liebe Herrgott her. Blic nur herauf und hab Vertrauen, kannst da wohl Gottes Stärke schauen.

Da fliegt ein Blitzstrahl, wie so schnell, und leuchtet an dem Himmel hell. Den schleudert über Stadt und Land der liebe Gott mit starker Hand; muß stets nach seinem Ziele gehn, das ihm der Herr hat ausersehen.

Nun rollt der Donner, wie so laut, daß es dir in der Seele graut. Bebt wohl die Erde unterm Fuß; das ist vom lieben Gott ein Gruß. Drin zeigt er seine Macht und Stärke, daß jedes Kindlein fromm es merke.